

Primäres Ziel ist die Stärkung des Industriestandorts

KOMMUNALWAHL Wahlkampfauftakt der CSU mit Vorstellung der Kandidaten

WACKERSDORF. „Mit fünf Sitzen sind wir nicht zufrieden, wir wollen im Gemeinderat deutlich stärker werden!“, so das ehrgeizige Ziel von CSU-Ortsverbandsvorsitzenden Thomas Falter. Mit seinen weiteren 19 Gemeinderatskandidaten präsentierte er sich am Aschermittwoch bei der Auftaktveranstaltung für die Kommunalwahl am 2. März den Wackersdorfern. Im voll besetzten Saal im Landgasthof Bösl erläuterte der 39-jährige Industriemeister Thomas Falter die Ziele des CSU-Ortsverbands. Unter ihrem Motto „Mit Mut und Ehrlichkeit“ will die CSU die Themen kraftvoll angehen.

Falter wollte bei den kommunalpolitischen Themen nicht zurückschauen, sondern nach vorne blicken. „Wo steht



Engagiert zeigte sich CSU-Ortsverbandsvorsitzender Thomas Falter bei seiner Auftaktveranstaltung zur anstehenden Kommunalwahl. Foto: sji

bau des Industrie- und Gewerbestandorts Wackersdorf sei primäres Ziel der CSU, dazu gehöre ein großräumiges Verkehrskonzept, zu der auch eine weitere Bahnanbindung zähle. Hierbei möchte sich die CSU den Einfluss der bayerischen Wirtschaftsministerin Emilia Müller zunutze machen. Freizeit und Tourismus ist laut Falter der zweite Baustein in der Gemeinde. Das Oberpfälzer Seenland bilde hierbei das Herzstück. „Und das haben wir!“, so, Falter.

Wichtig ist aber, dass ein sinnvolles Nebeneinander von Industrie und Freizeit gewährleistet sei. „Der Zugang zu den Seen für alle Bürger muss erhalten bleiben!“, so die Forderung der CSU. Wald- und Naturlehrpfade könnten die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bereichern, denkbar wäre die Schaffung eines Naturgeheges.

Ein konsequenter Ausbau und die Sanierung von Ortsstraßen müssten so schnell wie möglich in Angriff genommen werden, sie sind das Aushängeschild von Wackersdorf. Falter nannte hierbei insbesondere den Ausbau der Schwandorfer Straße bzw. der Friedhofstraße. Mit zu den Zielen des CSU-Ortsverbandes zähle eine familien-, kinder

und seniorenfreundliche Gemeindepolitik.

Mit Neubau und Sanierung der Grund- und Hauptschule sei in der Gemeinde ein wichtiger Meilenstein bereits gesetzt worden. Nun gilt es, den Schulstandort Wackersdorf zu stärken, forderte Falter. Die Ganztagschule, die derzeit bereits mit 58 Kindern besetzt sei, biete hierzu bereits einen Ansatz.

Die Einführung eines Beratungstags zur Energieeinsparung für die Bürger in der Gemeinde wäre für Thomas Falter ein weiterer Schritt in die Zukunft, auch an zukunftsfähige Energieversorgungskonzepte müsse gedacht werden. Eine flächendeckende Versorgung mit DSL ist für Falter ein „Muss“.

Mit dem Neubau und der Sanierung der Grund- und Hauptschule muss auch ein Konzept zur Nutzung der freiwerdenden Schulgebäude vorhanden sein. Mit einer sinnvollen Nutzung könnte in Wackersdorf auch die Kultur etwas „aufgepäppelt“ werden, zum Beispiel durch Theaterveranstaltungen. Für den Bau einer Bürgerhalle müsse ein tragfähiges Konzept erstellt werden.

Alle Investitionen in der Gemeinde stünden im Blickwinkel einer sparsamen und vorausschauenden Haushaltspolitik. Die Überlegung, was kostet das Projekt in drei, fünf oder zehn Jahren, müsse der Gemeinde auch für die Zukunft noch Spielraum im Etat lassen.

„Der Zugang zu den Seen für alle Bürger muss erhalten bleiben!“

EINE FORDERUNG DER CSU

Im weiteren Verlauf präsentierten sich die für die Kommunalwahl nominierten Kandidaten. Persönlich stellte sich auch Dr. Andreas Karl vor, der neben der Liste der Kommunalwahl auf auch der Liste für die Kreistagswahl steht.

Traditionell zum Aschermittwoch schloss sich ein Fischessen an, zu dem die Gebrüder Sepp und Albert Urban gemütlich aufspielten. (sji)

.....
: „Mit fünf Sitzen sind wir nicht zufrieden!“

CSU-ORTSVERBANDSVORSITZENDER
THOMAS FALTER

.....
: die Gemeinde Wackersdorf im Moment?“ so der Ausgangspunkt seiner weiteren Ausführungen. Mit dem Ausbau der Bundesstraße B 85, dem Neubau und der Sanierung der Schule und dem laufenden Planfeststellungsverfahren für die Gemeindeverbindungsstraße Nordumgehung habe die Gemeinde drei Großprojekte zu bewältigen. Bei der Nordumgehung sei seit der Entscheidung im Jahre 1998 noch nicht viel passiert. Nach Meinung der CSU hätte es Alternativen gegeben, zum Beispiel mit einer Unterführung der Industriestraße, die auch in das Gemeindegremium eingebracht worden seien. Die demokratische Entscheidung war jedoch anders, die Mitglieder der CSU-Fraktion im Gemeinderat stehen aber als Demokraten zu diesem Votum, so Falter.

Die Stärkung und der weitere Aus-